

Zeitschrift: Brugger Neujahrsblätter
Herausgeber: Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg
Band: 66 (1956)

Rubrik: [Gedichte und Notizen]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GEGENWART

*Eidechse, Reh und Falter,
Schlaf im Heidekraut,
Himmel der ohne Alter
Zwischen den Föhren blaut,*

*So im Augenblick leben,
So im Augenblick sein,
Mitschwingend hingegeben
Zauberisch buntem Schein.*

Georg Gisi

Wandernotizen

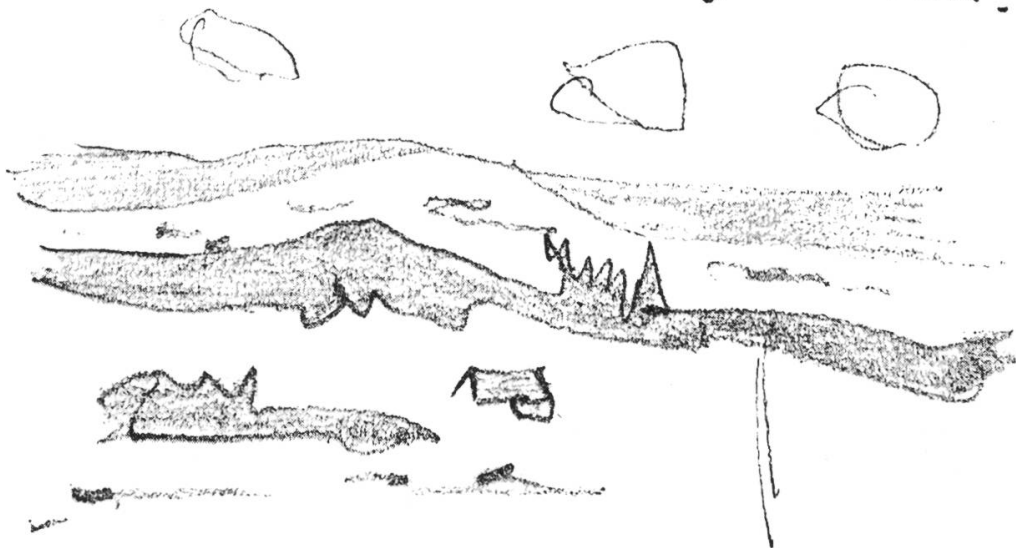
Der Raubvogel Milan kreist selig allein. Was sind dagegen die Ameisen! Sie sind ja wie Leute, nicht wie ein Mensch.

★

Der Himmel ist heiter sommerblau. Nur gegen die fernsten Waldhügel hinab ist er milchig behaucht. Und über diese Waldhügel sparsam verteilt hangen Wolkenballen wie Luftballone am Sommersonntagmorgen. Jemand aus diesen Wolken heraus scheint die Hügel zu betrachten.

★

Der Himmel ist heiter sommerblau. Nur gegen die fernsten Waldhügel hinab ist er milchig behaucht. Und über diese Waldhügel sparsam verteilt hangen Wolkenballen wie Luftballone am Sommersonntagmorgen. Jemand aus diesen Wolken heraus scheint die Hügel zu betrachten.



2. August 1954

In unserem Tafeljura, so sehr er vereinsamt und abgelegen ist, haben wir eine große Anzahl der herrlichsten Fahrstraßen. Da sie aber selten befahren werden, sind sie die trefflichsten Wanderwege. Sie sind in den Kriegsjahren so gut angelegt und ausgebaut worden. Ein Beispiel, wie das Absurdeste, ohne es zu wollen, eine schöne Blüte treiben kann. Und so habe ich mir abgewöhnt, das Unangenehme sogleich sehr heftig zu beschimpfen: nachträglich treibt es manchmal doch ein paar schöne Blüten.

★

Viele Tiere vermögen sich in fremder Umgebung nicht zu behaupten. Etwas von solcher Hilflosigkeit empfinde ich oft in fremden Gegenden.

★

Wer seine Umgebung selber stark gestaltet hat, sodaß er sie als ein erweitertes Stück von sich selber empfindet: Wahl des Hausplatzes, Anlage des Gartens, Einrichtung der Wohn- und Schlafräume – dem ist es auswärts nicht leicht wohl, weil er ja nur zur Hälfte dort ist. Zum Beispiel kann er sich nicht ohne weiteres an jedem beliebigen Ferienort „entspannen“.

★

Meine Notizen mache ich, um die Stärke der Gegenwart aufs höchste zu empfinden, ich mache sie aus lauter Liebe zum Leben, und kaum, um Erinnerungen aufzustapeln. Ich werde ohnehin nie Zeit haben, mich den Erinnerungen lange hinzugeben; die Gegenwart wird mich immer sehr stark beschäftigen. Schon das Abschreiben meiner hingeworfenen Aufzeichnungen ist wie der Umgang mit Abgestandenem, während die erste Niederschrift Freude und Leben bedeutet.

★

Dankbar benütze ich so vieles, was ihr Mitmenschen für mich macht, zum Beispiel die prächtigen Nagelschuhe. Damit mache ich die schönsten Wanderungen. Oder den Bleistift und das Notizbüchlein. Dahinein schreibe ich allerlei, was mich unterwegs erfreut, Gedanken und Gedichte, manchmal mache ich eine Zeichnung. Wollt ihr nie etwas von dem zur Hand nehmen, was ich da so mache, Herr Ledergerber, Herr Schuster, Herr Nagelschmied, Herr Bleistift- und Notizbüchleinmacher? Am Ende hättet ihr noch den Eindruck, da mißbrauche ein Nichtsnutz, Spaßmacher, Spinner, Tagedieb und Lump eure ernsthaften Produkte!

Georg Gisi

Amselgesang

Heute abend lag ich lange auf einer Waldwiese und hörte dem Gesang einer Amsel zu. Sie stand auf dem hohen dünnen Wipfel einer Tanne, die rings ihre zackigen Brüder überragte. Flötete der Vogel, um seinem Weibchen zu imponieren? Pfiff er, um sein Revier zu markieren? Ich würdigte diese landläufigen Erklärungen kaum eines spöttischen Erinnerns, diese Nützlichkeitsgedanken. Ein inneres sicheres Wissen, ein Gefühl und Gespür und mir-selber-Vertrauen offenbarte mir den Sinn des Vogelliedes unmittelbar: Er pfiff für sich allein. Was war in dem Lied? Weltfreude, Zufriedenheit mit dem Wald und Abend, Ohrenlust, Atemlust, Stolz und Glück.

Georg Gisi

HÜGEL AUF UND AB

*Wege laufen ins Feld,
Leichter läßt sich's bebauen,
Lieblicher wandern und schauen,
Fühlen die schöne Welt.*

*Brunnen sprudeln im Tal,
Jeder kann trinken,
Sehn wie sie blinken,
Blinken im Sonnenstrahl.*

*Häuser stehen am Hang
Rot und breit in den Matten,
Geben Wärme und Schatten,
Träume die Nächte lang.*

*Wild rauscht im braunen Laub,
O euer Gruß, ihr Rehe!
Fels, vor dem ich nun stehe,
Er auch zerbröckelt zu Staub.*

*Aber noch sind wir da,
Bäume und Mensch und Felsen,
Rehe mit zärtlichen Hälsen,
Und alle Inbrunst ist nah.*

Georg Gisi

ABENDGANG

*So durch den Abend gehen,
Die Hügellinien sehen,
Die Wälderfarben schauen,
Den Wolkenflaum im Blauen –*

*So auf dem Wege wandern
Von einer Schau zur andern,
Verträumt, gelöst, gemessen
Und allen Tag vergessen.*

Georg Gisi